

## **A13** Wir eröffnen Chancen und sichern den Zusammenhalt (Das Labor der Zukunft: Studium und Hochschulen)

Gremium: LaVo  
Beschlussdatum: 07.12.2020

### Text

1 Thüringen feiert in diesem Jahr mit der Universität Erfurt ein doppeltes  
2 Jubiläum: die Gründung der ältesten und der jüngsten Universität Deutschlands.  
3 Beispielhaft ist die Thüringer Wissenschafts- und Hochschullandschaft, reich an  
4 Geschichte und gut aufgestellt für die Zukunft. Mit uns in der Regierung hat das  
5 Land durch die langfristige Sicherung einer stabilen Grundfinanzierung der  
6 Hochschulen und durch die Erhöhung der jährlichen Mittelsteigerungen von einem  
7 Prozent auf vier Prozent einen Kurswechsel vollzogen. Hochschulen können nun  
8 Rücklagen bilden und dadurch autonom ihr eigenes Profil schärfen sowie den  
9 Ansprüchen von guter Lehre und guter Forschung besser gerecht werden. Auch das  
10 Studierendenwerk kann dank gesteigerter finanzieller Ausstattung seine Aufgaben  
11 von Wohnheimen über Mensen bis zu Beratungsangeboten besser erfüllen. Wer die  
12 Zukunft erforscht, braucht dafür moderne Rahmenbedingungen. In einem breit  
13 angelegten Diskussionsprozess wurde dafür gemeinsam mit Professor\*innen,  
14 Studierenden und akademischem Personal ein neues Hochschulgesetz erarbeitet.  
15 Damit haben wir die Autonomie der Hochschulen, die demokratischen Strukturen der  
16 Hochschulen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten massiv gestärkt. Gute  
17 Bedingungen für einen vielfältigen und innovativen Forschungsstandort Thüringen  
18 – diesen Weg werden wir weitergehen.

19 Als wichtiges Bindeglied zwischen klassischem universitärem Studium und  
20 Ausbildung sowie zwischen Theorie und Praxis hat sich die Duale Hochschule Gera-  
21 Eisenach etabliert. Mit der Aufnahme in die Hochschullandschaft 2016 haben wir  
22 nicht nur die Vielfalt der Thüringer Hochschullandschaft vergrößert, sondern  
23 auch eine wichtige Brücke zwischen Betrieben und Hochschulen geschlagen. Die  
24 Einschreibungszahlen und die Nachfrage der Unternehmen zeigen, dass das Duale  
25 Studium ein Modell der Zukunft ist. Es sichert Arbeitsplätze im Land und macht  
26 es für junge Menschen attraktiv, nach Thüringen zu kommen und hier zu bleiben.  
27 Wir setzen uns für einen Ausbau der Kapazitäten der Dualen Hochschule ein, um  
28 der hohen Nachfrage gerecht werden zu können. Gleichzeitig bietet sich die  
29 Chance, dass kleine und mittlere Betriebe außerhalb der großen Städte ihre  
30 eigenen Fachkräfte ausbilden. Um die Studienplatz- und Studienortwahl  
31 attraktiver zu machen, wollen wir die Mindestausbildungsvergütung erhöhen, damit  
32 Bildung nicht am Geld scheitert.

#### Beste Rahmenbedingungen für Studierende

34 Immer mehr junge Leute entscheiden sich in den unterschiedlichsten  
35 Lebenssituationen für ein Studium. Manche von ihnen kommen direkt von der  
36 Schule, andere waren im Ausland, haben einen Beruf erlernt, eine Familie  
37 gegründet oder Angehörige gepflegt. Egal welche Motivation, egal welcher  
38 Hintergrund: Für gute Bildung die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen, ist

39 unser Ziel. Dabei spielt es für uns keine Rolle, ob es um berufliche oder  
40 akademische Bildung geht. Die Übergänge zwischen beiden sind fließender  
41 geworden. Für uns sind diese Bildungswege gleichermaßen wertvoll und wichtig.  
42 Schon jetzt steht der **Zugang zum Studium** für beruflich Qualifizierte auch ohne  
43 Abitur oder Fachhochschulreife unter bestimmten Bedingungen offen. Wir wollen  
44 weitere Hürden, aber auch formelle Anforderungen wie den Numerus Clausus, weiter  
45 reduzieren sowie die Durchlässigkeit im Bildungssystem erhöhen und damit  
46 flexiblere Karrierewege eröffnen. Dazu werden wir auch die beratenden und  
47 begleitenden Angebote, wie Orientierungsstudiengänge und Einführungskurse,  
48 ausbauen. Die Betreuung von Studierenden und Promovierenden soll mit der  
49 Weiterentwicklung der Strukturentwicklungspläne verbessert werden. Zum Abbau von  
50 Hürden gehört auch, dass allen Absolvent\*innen mit Bachelor-Abschluss der Zugang  
51 zum Masterstudium offen stehen soll und Studierende an Fachhochschulen leichter  
52 promovieren können. Das schließt das Promotionsrecht für Fachhochschul-  
53 Professuren ein.

54 Viele Studierende arbeiten parallel zum Studium, haben Kinder oder andere  
55 familiäre Verpflichtungen. Für sie wollen wir die Bewältigung des Studienalltags  
56 erleichtern, zum Beispiel durch Vorrang bei der Einschreibung in  
57 Lehrveranstaltungen. Teilzeitstudien und berufs begleitende Studiengänge sollen  
58 stärker gefördert werden. Die finanzielle Absicherung ist für viele Studierende  
59 ein großes Problem. **Bildung darf nicht am Geld scheitern.** Wir setzen uns deshalb  
60 im Bund dafür ein, dass mehr Studierende, zum Beispiel auch in  
61 Teilzeitstudiengängen, Bafög erhalten und davon auch leben können. Wir bestehen  
62 darauf, dass es weiterhin keine Studiengebühren gibt und dass auch die  
63 Langzeitstudiengebühren abgeschafft werden. Entfallende Mittel sollen den  
64 Hochschulen aus dem Landeshaushalt ausgeglichen werden. Steigende Mieten in den  
65 Universitätsstädten, und nicht nur dort, belasten Studierende zusätzlich. Wir  
66 werden den Bau neuer Wohnheime und gemeinschaftlicher Wohnprojekte fördern –  
67 besonders mit Blick auf nachhaltig-ökologisches Bauen. Das Studierendenwerk  
68 werden wir weiter angemessen finanziell ausstatten und wollen insbesondere die  
69 Förderung sozialer Angebote, zum Beispiel Kinderbetreuung oder psychosoziale  
70 Beratung, ausbauen. Zur Stärkung studentischer Hilfe und Selbsthilfe wollen wir  
71 den Anteil der Studierenden im Verwaltungsrat erweitern. Das Studierendenwerk  
72 hat in den letzten Jahren einen Kurs der Nachhaltigkeit hin zu regionalen, fair  
73 gehandelten Bio-Produkten eingeschlagen, den wir unterstützen werden.  
74 Gleichzeitig soll täglich ein veganes Angebot in den Mensen aller Hochschulen  
75 vom Studierendenwerk eingeführt werden.

76 Unsere Hochschulen und dualen Ausbildungsstätten brauchen eine verlässliche  
77 Finanzierung, um ihren Erfindungsgeist bestmöglich freizusetzen. Mit der  
78 Verbesserung der Grundfinanzierung sind wir einen ersten Schritt gegangen. Wir  
79 setzen uns für die Erweiterung und Verstetigung des Hochschulpakts ein.  
80 Gleichzeitig soll sich der Bund angemessen an der **Hochschulfinanzierung**  
81 beteiligen und wir werden die Grundfinanzierung und die  
82 Investitionsmöglichkeiten der Hochschulen, unter anderem in die Infrastruktur,  
83 in Instandhaltung und Renovierung, ausbauen. Die Autonomie der Universitäten und  
84 Hochschulen gerade im davor genannten Bereich muss gefördert werden.  
85 Drittmittelakquise ersetzt nicht die Verantwortung des Landes für die  
86 Finanzierung der Hochschulen, sondern ergänzt diese. Die Richtlinie im Bezug auf  
87 soziale und ökologische Verantwortung für die Vergabe privater Fördergelder muss  
88 strenger werden und jede private Förderung öffentlich gemacht werden. Private  
89 Förderung und Stiftungsprofessuren sind abzulehnen, wenn bei den Geldgebern

90 mangelnde Transparenz oder fehlende Aufarbeitung bezüglich der eigenen  
91 Vergangenheit im Nationalsozialismus herrschen. Wettbewerbsorientierte  
92 Finanzierungsmodelle müssen auf ihre Wirksamkeit geprüft werden. Das  
93 konkurrenzorientierte Einwerben von Drittmitteln darf nicht dazu führen, dass  
94 das Schreiben von Forschungsanträgen die Forschung und Lehre selbst zeitlich  
95 erheblich einschränken.

#### 96 Lehre und Forschung

97 Wissenschaft und Forschung brauchen Freiheit, um gewagte Forschungsideen zu  
98 erproben oder Grenzen der Disziplinen auszuloten. Garant dieser Freiheit sind  
99 Autonomie, Selbstverwaltung und demokratische Verfasstheit der Hochschulen. Sie  
100 erlauben die demokratische Mitgestaltung durch alle Hochschulangehörigen und  
101 schützen die Wissenschaft vor unzulässiger Einmischung von außen. Zur Stärkung  
102 von **Autonomie und Mitbestimmung** prüfen wir Möglichkeiten der Ausweitung der  
103 Mitbestimmung auf alle Statusgruppen an den Hochschulen sowie die Abschaffung  
104 der Hochschulräte. Dies kann beispielsweise über Studienkommissionen geschehen,  
105 in die Lehrende und Lernende paritätisch eingebunden sind. Wir wollen prüfen, ob  
106 an den Hochschulen die Möglichkeit studentischer Vizepräsidentschaft ausgebaut  
107 werden kann und ein allgemeinpölitisches Mandat für die verfassten  
108 Studierendenschaften möglich ist. Auch für Promovierende sollen die  
109 Vertretungsmöglichkeiten und Selbstverwaltungsstrukturen ausgebaut und etabliert  
110 werden. An allen Thüringer Hochschulen haben politische Hochschulgruppen  
111 zulässig zu sein. Chancengleichheit und Antidiskriminierungsstrategien sollen an  
112 den Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgebaut werden. Deshalb muss  
113 Barrierefreiheit gegeben sein und auch Mentoringprogramme können hierbei helfen.  
114 Wir treten für eine **Steigerung des Frauen-, Inter- und Transanteils** in  
115 Statusgruppenvertretungen und bei der Neubesetzung von Professor\*innenstellen,  
116 insbesondere in MINT-Fächern, ein. Unser Ziel ist eine vielfältige,  
117 diskriminierungsfreie und couragierte Wissenschaft auf der Grundlage  
118 rechtsstaatlicher Werte und in kollegialer, respektvoller wie auch kritischer  
119 Kooperation aller Lernenden, Lehrenden und Forschenden.

120 Wir BÜNDNISGRÜNE wollen einer Ökonomisierung der Hochschulen entgegenwirken.  
121 Dazu zählt die Abschaffung von Gewinnzielen und die Reduktion des  
122 Drittmittelzwangs. Wenn es Zielvereinbarungen gibt, dann müssen diese auf eine  
123 Anzahl klar überprüfbarer Aspekte reduziert werden und die Aspekte faire  
124 Arbeitsbedingungen, Gleichstellung und soziale wie ökologische Nachhaltigkeit  
125 einbeziehen.

126 Unseren Hochschulen fehlt es an Perspektiven für den **akademischen Nachwuchs**.  
127 Ursache dafür sind unattraktive Arbeitsbedingungen und der Mangel an Sicherheit  
128 und Planbarkeit. Angesichts von Befristungen, Kurzzeitverträgen mit unsicheren  
129 Anschlussfinanzierungen, halben und Viertelstellen mit voller Arbeitsbelastung  
130 und geringer Bezahlung entscheiden sich viele junge Menschen stattdessen für  
131 eine Tätigkeit in der Wirtschaft. Lösungen für dieses Problem müssen auch bei  
132 der Organisation wissenschaftlicher Arbeit gesucht werden. Deshalb unterstützen  
133 wir Hochschulen, die kollegiale Departmentstrukturen mit flachen Hierarchien und  
134 gemeinsamer demokratischer Verantwortung einführen wollen, bei der Schaffung der  
135 rechtlichen Rahmenbedingungen in diesem Prozess. Unsichere und prekäre  
136 Arbeitsbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs wollen wir reduzieren.  
137 Unterhalb der Professur soll es mehr Dauerstellen geben. Die Laufzeit von  
138 Qualifikationsstellen soll sich an der angestrebten Qualifikation orientieren.  
139 Wir setzen uns in Land und Bund dafür ein, unterschiedliche Karrierepfade in die

140 Wissenschaft zu öffnen, die Habilitation zu reformieren und die Juniorprofessur  
141 mit Tenure-Track zu stärken. Die Gehaltsstufen von Professuren sollen an das  
142 bundesweite Gehaltsniveau angepasst werden, damit Thüringen im Vergleich zu  
143 anderen Bundesländern attraktiv bleibt. Zudem fordern wir die Steigerung des  
144 Frauen-, Inter- und Transanteils auf allen Ebenen der Wissenschaft und Forschung  
145 und insbesondere in MINT-Fächern, unter anderem durch verbindliche  
146 Gleichstellungsstandards. Lehrbeauftragte und studentische Hilfskräfte müssen  
147 ihren tatsächlichen Leistungen entsprechend bezahlt werden. Insgesamt setzen wir  
148 uns für verbesserte Arbeitsbedingungen von Hilfskräften – unter anderem durch  
149 längere Vertragslaufzeiten und einen höheren Stundenlohn – ein, um  
150 wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und nebenberufliche Beschäftigung an  
151 Universitäten für mehr Personen attraktiv zu gestalten. Wir unterstützen, dass  
152 sich Hochschulen Kodizes für faire Arbeitsbedingen – angelehnt an den  
153 Herrschinger Kodex „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ – geben, die regelmäßig  
154 überprüft werden.

155 **Forschung dient allen Menschen**, der Gesellschaft als Gesamtheit. Wir wollen die  
156 Diversität der Forschung stärken und auch die Forschung in sogenannten  
157 Orchideenfächern sicherstellen. Zudem müssen mehr ergebnisoffene  
158 Forschungsvorhaben möglich sein. Die Erforschung zentraler Zukunftsfragen der  
159 Menschheit, zum Beispiel Klimaschutz oder die Bewahrung von Biodiversität,  
160 wollen wir besonders fördern. Tierversuche sollen nach dem 3R-Prinzip (Replace =  
161 Ersetzen, Reduce = Verringern, Refine = Verbessern) reduziert, ersetzt und  
162 langfristig abgeschafft werden. Wir setzen uns für die konsequente Offenlegung  
163 aller Ergebnisse aus erfolgreichen und gescheiterten Tierversuchen und -  
164 experimenten ein. Die mögliche militärische Nutzung von Forschungsergebnissen  
165 wird in der Wissenschaft breit diskutiert. Wir unterstützen die damit verbundene  
166 Forderung nach der Einführung einer Zivilklausel. Wir wollen Anreize dafür  
167 schaffen, dass sich Forschung mit innovativen und gesellschaftlichen Kernfragen,  
168 wie der ökologischen Krise oder einer zukunftsfähigen Postwachstumsgesellschaft,  
169 auseinandersetzt. Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden,  
170 müssen Forschungsergebnisse genauso wie die Herkunft und Verwendung von  
171 Drittmitteln veröffentlicht werden. Wir dringen auf ein bildungs- und  
172 forschungsfreundliches Urheberrecht in Form von open-access-Publikationen und  
173 Citizen-Science, das Lehrenden, Lernenden, Forschenden und der Zivilgesellschaft  
174 den Zugang zu Forschung und Wissen erleichtert.